

Ispringer NACHRICHTEN

Jahrgang 2022

Nr. 12

Freitag, 25. März 2022

Wer kann helfen?



Wohnraum für geflüchtete Menschen aus der Ukraine gesucht.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in den kommenden Wochen und Monaten rechnen wir mit einer massiven Zunahme von Flüchtlingen aus der Ukraine.

Wenn Sie **vermietbaren Wohnraum mittel- bis langfristig** zur Verfügung stellen können, bitten wir Sie herzlichst uns dies unter der folgenden Telefonnummer mitzuteilen:

07231 / 9812-33

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und Ihre Unterstützung!
Ihr



Thomas Zeilmeier
Bürgermeister

**Notdienste/Beratung und Hilfe****Bereitschaftsdienst bei Störungen**

SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG Störungsmeldestelle – Strom 24 Stunden erreichbar	Tel. 0800 797 39 38 37
Erdgas Südwest GmbH Erdgaszentrum Ettlingen Störungsmeldestelle	Tel. 07243/2 16-0 Tel. 01802/056229
Wasserversorgung Ispringen Störungen oder	Tel. 07231/58 78 720 Tel. 0174/61 41 762
KabelBW – Service zum TV-Kabelnetzbetreiber Kundenservice	Tel. 0221 46619100

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr	Tel. 112
Polizei Notruf	Tel. 110
Revier Pforzheim	Tel. 186-0
DRK Krankentransport	Tel. 19 222
Allgemeiner Notfalldienst:	Tel. 116117

Ärztliche Notdienste

Zahnärztlicher Notdienst	Tel. 0621/30000818
Zentrale Notfallpraxen Pforzheim	Tel. 0180/51 92 92 18
Siloah, St. Trudpert Klinikum: Wilferdinger Straße 67; 75179 Pforzheim	Tel. 498-0
Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst (NOKI) In den Räumen der Kinderklinik Pforzheim sind: (Helios Pforzheim, Kanzlerstr. 2–6, 75175 Pforzheim) Mittwoch 15.00 – 20.00 Uhr, Freitag 16.00 – 20.00 Uhr, Samstag 08.00 – 20.00 Uhr, Sonntag 08.00 – 20.00 Uhr	Tel. 07231/9 69 29 69
Tierärztlicher Notdienst Notdienstnummer für den Raum Pforzheim	Tel. 07231/133 29 66

Dienstbereitschaft Apotheken

Samstags 13.00 bis sonntags 8.30 Uhr, sonn- u. feiertags 8.30 bis 8.30 Uhr	
Freitag 25.03.2022	Moritz Apotheke Pforzheim Museumstr. 4, 75172 Pforzheim (Innenstadt) Tel. 07231/5 89 80 71
Samstag 26.03.2022	Center-Apotheke Wilferdinger Höhe Wilhelm-Becker-Str. 15, 75179 Pforzheim (Wilferdinger Höhe) Tel. 07231/4 43 94 33
Sonntag 27.03.2022	Enztal-Apotheke Pforzheim Westliche Karl-Friedrich-Str. 47, 75172 Pforzheim (Innenstadt) Tel. 07231/5 87 51 16
Montag 28.03.2022	VitalWelt Apotheke in der Arcus-Klinik Rastatter Str. 17-19, 75179 Pforzheim (Wilferdinger Höhe) Tel. 07231/2 98 80 40
Dienstag 29.03.2022	Tiergarten-Apotheke Haidach Strietweg 70, 75175 Pforzheim (Buckenberg-Haidach) Tel. 07231/41 45 00
Mittwoch 30.03.2022	Pregizer Apotheke Westl. Karl-Friedrich-Str. 39, 75172 Pforzheim (Innenstadt) Tel. 07231/1 43 70
Donnerstag 31.03.2022	Nordstadt-Apotheke Ebersteinstr. 39, 75177 Pforzheim (Nordstadt) Tel. 07231/3 34 62
Freitag 01.04.2022	Rathaus-Apotheke Eisingen Pforzheimer Str. 9, 75239 Eisingen Tel. 07232/8 14 84
Samstag 02.04.2022	Central-Apotheke Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str. 32, 75172 Pforzheim (Innenstadt) Tel. 07231/10 60 64

Soziale Dienste und Einrichtungen**Diakoniestation Ispringen**

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Krankenpflegeverein Ispringen e.V.,
Eisenbahnstraße 2, Ispringen, Fax 984387 **Tel. 07231 86710**
Büro besetzt: Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

Betreuungsangebot der Diakoniestation Ispringen

Im Bürgerhaus Regenbogen
Montags und mittwochs von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Fahrdienst auf Wunsch
Freitags Tischlein Deck Dich 9.30 Uhr bis 14.00 Uhr
Fahrdienst auf Wunsch
Ansprechpartnerin: Anja Teuscher **Tel. 07231/86710**

Haus Salem Dauerpflege, Tagespflege und Betreutes Wohnen

Friedenstr. 62, Ispringen, Fax 589949-9 **Tel. 589949-0**
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr
Ansprechpartner: Jörg Heidt (Hausleiter), Lydia Kälber (Pflegedienstleitung)
Die Cafeteria ist jeden 1. und 3. Sonntag
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet
info@salem-ispringen.de, www.salem-ispringen.de

Diakonieverband Enzkreis

Tel. 07231/91 70-0
Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen;
Allgemeiner kirchlicher Sozialdienst

Diakonie Pforzheim

Beratung über Hilfen in der Schwangerschaft/Schwangerschafts-
konfliktberatung, Melanchthonstraße 1, 75173 Pforzheim und auch
in der Diakonischen Beratungsstelle Mühlacker, Hindenburgstr. 48,
Terminvergabe unter: **Tel. 07231/42865-0**
Fachstelle gegen häusliche Gewalt **Tel. 07231/4576333**

Ökumenisches Frauenhaus Pforzheim Enzkreis

www.frauenhaus-pforzheim.de **Tel. 07231/45763-0**

Ambulanter Hospizdienst westlicher Enzkreis e.V.

Verein für Lebensbeistand und Sterbebegleitung
Psychosoziale Begleitung, Palliative Beratung **Tel. 07236/2799897**

**„Anlaufstelle“ – Hilfe in Lebenskrisen
und bei Suizidgefahr (tägliche Bereitschaft)****Tel. 0171/80 25 110****Aktionsgemeinschaft Drogen e. V.**

Anlaufstelle bei Essstörungen;- Kontakt- und Informationsstelle
für Selbsthilfe/Selbsthilfegruppen (KISS) **Tel. 07231/9227760**

Pro Familia

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,
Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. **Tel. 07231/60 75 860**

**Deutscher Kinderschutzbund
Pforzheim Enzkreis e.V.**

Fax 07231/589898-5 **Tel. 07231/589898-0**

Lilith

Beratungsstelle für Mädchen und Jungen
zum Schutz vor sexueller Gewalt **Tel: 07231/35 34 34**

Jugend- und Drogenberatungsstelle

Beratung und Hilfe für Jugendliche, Suchtgefährdete,
Abhängige und deren Angehörige **Tel.: 07231/92277-0**

**Beratungsstelle für Eltern,
Kinder und Jugendliche****Tel. 07231/30870****AIDS-Beratung, Gesundheitsamt Enzkreis,
Bahnhofstraße 28, Pforzheim****Tel. 07231/308-9580****Miteinanderleben e.V.**

Angebote für Menschen mit Behinderung, Jugendsozialarbeit,
Migrationsarbeit, Freiwilligenagentur
www.miteinanderleben.de **Tel. 07231/589020**

Kinder- und Jugendhospizdienst „Sterneninsel“**Tel. 07231/8001008****Tagesmütter Enztal e.V. Beratungsbüro**

Frau Parise **Tel. 07041/8184711**

Wichernhaus der Pforzheimer Stadtmission e.V.

Wohnungsnotfallhilfe und Existenzsicherung **Tel. 07231/566 196-0**

TelefonSeelsorge Nordschwarzwald e. V.

Seelsorgetelefon **Tel. 0800 111 0 111**

**Psychosoziale Krebsberatungsstelle
für Betroffene und Angehörige****Tel. 07231/969 8900**

Einzel-, Paar- oder Familiengespräche und fachlich
geleitete Gesprächs- und Entspannungsgruppen
Kanzlerstraße 2–6, 75175 Pforzheim
Aktuelle Termine unter: www.kbs-pforzheim.de



Müll/Umwelt

	Restmüll Bioabfall	Papier	Glas	Leicht- verpackungen	Recyclinghof Ispringen Uhrzeit
März					
25 Fr					
26 Sa					08:30-11:30
27 So					
28 Mo		X			
29 Di				X	14:00-17:30
30 Mi					
31 Do					14:00-17:30
April					
1 Fr					
2 Sa					13:00-16:00
3 So					
4 Mo			X		
5 Di	X				
6 Mi					09:00-12:30
7 Do					
8 Fr					09:00-12:30
9 Sa					08:30-11:30
10 So					
11 Mo					
12 Di					
13 Mi					14:00-17:30
14 Do					
15 Fr	Karfreitag				
16 Sa	Deponie geschlossen				13:00-16:00
17 So	Ostersonntag				
18 Mo	Ostermontag				
19 Di					

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Ispringen

Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister Thomas Zeilmeier oder Vertreter im Amt
 Telefon: 07231 / 98 12 - 0
 E-Mail: gemeinde@ispringen.de

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr
 Montag: 13.00 - 18.00 Uhr
 oder nach Vereinbarung

Für den übrigen Teil: Verlag & Druckerei Schlecht e.K.
www.gemeinde.de
verlag@gemeinde.de

Hausanschrift: Kerschensteinerstraße 10
 75417 Mühlacker
 Telefon: 07041 / 30 22
 Telefax: 07041 / 52 49

Informationen aus dem Rathaus

Bürgersprechstunde

Liebe Ispringerinnen und Ispringer, ich lade Sie herzlich zu meiner nächsten Bürgersprechstunde ein. Diese findet am **Montag, 4. April 2022** im Rathaus Ispringen, Gartenstraße 12, statt. Gerne möchte ich mit Ihnen über Themen, die Ihnen wichtig sind, ins Gespräch kommen. Zur besseren Planung freue ich mich über eine Anmeldung bei Frau Santaniello unter der Tel. 07231/9812-33.

Die Bürgersprechstunde wird jeden 1. und 3. Montag für die Ispringer Mitbürger und Mitbürgerinnen angeboten.

Es grüßt Sie herzlich
 Thomas Zeilmeier
 Bürgermeister

Wasser marsch!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Streuobst-Interessierte! Wie schon letztes Jahr setzt Trockenheit unserer Natur zu. Nach einem feuchten Februar haben seit Beginn des März fehlende Niederschläge wieder unser Wetter bestimmt. Gerade junge, in den beiden letzten Pflanzwintern gesetzte Bäume haben noch kein vollständiges Wurzelwerk für die Wasseraufnahme ausgebildet. Auch wenn jetzt wieder etwas Regen kommt, ist die Grundfeuchtigkeit unserer Böden nicht ausreichend. Deshalb heißt es wieder wässern. Unser Obstbaufachwart Bernhard Fehrentz empfiehlt eher fünfzig Liter auf einmal zu gießen statt fünfmal zehn Liter über fünf Tage. Hilfreich kann hierbei die gemächliche Wasserzufuhr über Stunden sein, z.B. durch Baumbewässerungsbeutel (s. Foto, im Hintergrund) mit Fassungsvermögen bis zu sieben Liter.





Um die Baumscheibe junger Obstbäume, also den im Radius der Äste liegenden Bodenbereich (s. Foto im Vordergrund) länger feucht zu halten, empfiehlt sich Rindenmulch – die Zugabe von Hornspänen deckt den Stickstoffbedarf bei der Verrottung des Mulches.

Nun wünschen wir Ihnen und uns wohltdosierte Feuchtigkeit „von oben“, keine Spätfröste und ein ertragreiches Streuobstjahr,

Ihr Ispringer Streuobstteam
BF und WB

Letzter Termin!



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Möglichkeiten, sich gegen Corona/ Covid19 impfen oder boostern zu lassen, werden immer weiter eingeschränkt. Unkompliziert und ohne Termin bzw. Wartezeiten war dies zuletzt auch in der Schwarzwaldhalle Birkenfeld möglich. Deshalb: nutzen Sie unseren vorerst letzten Impftag in Birkenfeld am Samstag, 26.3.2022 in der Zeit von 9:00 bis 15:00 Uhr!

Wir impfen mit dem Impfstoff von Biontech, auch Kinder im Alter von fünf Jahren. Denken Sie daran, auch wenn die Schwere der Corona-Erkrankungen bei der momentan grassierenden Omikron-Variante nicht so bedrohlich ist, so drohen doch Krankheits-tage, Ausfallzeiten in der Schule und bei der Arbeit. Außerdem, sämtliche möglichen Impfnebenwirkungen sind wesentlich harmloser und seltener als die Erkrankung mit ihren Begleiterscheinungen, gar nicht zu sprechen von der Long-Covid-Problematik.

Sollten Sie den oben genannten Termin nicht nutzen können, dann informieren Sie sich in der Tagespresse über noch weiter bestehende Impfzentren oder bemühen Sie sich um einen Impftermin in Ihrer Hausarztpraxis.

Dr. Wolfgang Ballarin

Mitteilungen anderer Behörden

Am Mittwoch, 6. April: Ausbildungsmesse „Schule trifft Zukunft“ in der Kulturhalle Remchingen

Enzkreis. Schulabgänger und -abgängerinnen aufgepasst: Am Mittwoch, 6. April, veranstaltet die Carl-Dittler-Realschule in Kooperation mit Jochen Enke, Wirtschaftsförderer beim Landratsamt Enzkreis und Lars Schäfer von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald die Ausbildungsmesse „Schule trifft Zukunft“. Ab 13 Uhr präsentieren sich in der Kulturhalle über 40 Unternehmen, die Ausbildungsplätze in den verschiedensten Bereichen anbieten. „Wir freuen uns sehr, dass wir damit interessierten Schülerinnen und Schülern wie auch deren Eltern in diesem Jahr wieder ein breites Spektrum an Betrieben und damit auch an Berufsbildern vorstellen können“, erklärt Ute Westphal, Rektorin der Carl-Dittler-Realschule. Die Messe hat mittlerweile seit fast zwei Jahrzehnten Tradition an der Schule. „Das Format kam auf beiden Seiten immer gut an und in diesem Jahr ist das Interesse sogar so groß, dass wir die Veranstaltung aus der Schule nun in die deutlich größere Kulturhalle verlegen müssen“, ergänzt sie.

Die Ausbildungsmesse beginnt um 11 Uhr nur für die Schülerinnen und Schüler der Carl-Dittler-Realschule. Ab 13 Uhr bis längstens 17 Uhr ist sie dann auch für Publikumsverkehr geöffnet. „Weitere Schulen sind herzlich eingeladen mit ihren Abschlussjahrgängen sowie den Vorabschlussjahrgängen in die Kulturhalle zu kommen. Wir bieten den Schulen dafür extra einen kostenlosen Bustransfer“, kündigt Jochen Enke an. Wer dieses Angebot annehmen möchte, sollte rechtzeitig per E-Mail an jochen.enke@enzkreis.de Kontakt mit ihm aufnehmen. Die gute Resonanz begeistert auch ihn und seinen Mitstreiter Lars Schäfer: Beide sehen als Grund dafür, dass die Messe jetzt wieder in Präsenz durchgeführt werden kann. „Videoformate ersetzen eben nur bedingt den persönlichen Kontakt“, sind sie überzeugt. Neben dieser klassischen Ausbildungsmesse planen die beiden daher zwei weitere Formate, um Betriebe und Schülerinnen und Schülern zusammenzubringen.

Damit insbesondere Unternehmen gut vorbereitet in die geplanten Veranstaltungen gehen können, bieten sie diesen am 28. März und 31. Mai unter der Überschrift „Vereinbarkeit als DAS Must-Have der Generation Z“ zwei Workshops an. Beim ersten Termin im März geht es inhaltlich um die Einführung lebensphasenorientierter Personalpolitik und die Attraktivität von Arbeitgebern für Azubis am Beispiel eines Messeauftritts. Dieser Workshop für die Betriebe ist vor allem zur Vorbereitung für Messen wie die am 6. April in Remchingen gedacht.

Der zweite Termin am 31. Mai soll dagegen Arbeitgeber mit konkreten Tipps auf Formate wie das „Azubi-Speed-Dating“ vorbereiten. Ein solches ist in diesem Jahr für den 29. Juni in der Straubenhaldthalle bereits wieder in Planung. „Das Azubi-Speed-Dating hat den großen Vorteil, dass Schülerinnen und Schüler sich lediglich für konkrete Gespräche mit für sie interessanten Unternehmen anmelden müssen. Im Optimalfall ergibt sich dann vor Ort schon eine Vereinbarung zu einem Ferienjob oder Schulpraktikum, eventuell sogar gleich für einen Ausbildungsplatz“, weiß Enke aus Erfahrung. „Mit der Ausbildungsmesse, den Workshops für Unternehmen und dem Azubi-Speed-Dating haben wir in diesem Jahr einen für alle Seiten wirkungsvollen „Ausbildungs-Dreiklang“ initiiert“, sind Enke und Schäfer sicher. „Wir wollen damit gezielt auch Firmen unterstützen, um dem Mangel an Azubis und in der Folge dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, denn die Pandemiebedingungen in den letzten beiden Jahren haben diese Situation nicht verbessert. Gerade die Unternehmen freuen sich sichtlich darauf – wie man in Remchingen deutlich sehen kann, endlich mal wieder Präsenz zu zeigen und mit potentiellen Nachwuchskräften ins persönliche Gespräch zu kommen.“

Für weitere Informationen oder Fragen zu den angebotenen Veranstaltungen stehen Jochen Enke (jochen.enke@enzkreis.de, Telefon 07231 308-9266) und Lars Schäfer (schaefer@nordschwarzwald.de, 07231 154369-2) gerne zur Verfügung. (enz)



Zahlreiche Unternehmen werden sich bei der Ausbildungsmesse „Schule trifft Zukunft“ am 6. April in Remchingen präsentieren.

Auch Schülerin Julia Schreiber hat diese Möglichkeit – im vergangenen Jahr allerdings rein digital – genutzt, um einen BOGY-Platz im Landratsamt Enzkreis zu ergattern.

Bild: Enzkreis; Fotograf/in: Patrizia Joos



Polizeipräsidium Pforzheim stellt die Polizeiliche Kriminalstatistik 2021 für die Region Nordschwarzwald vor

Calw/Enzkreis/Freudenstadt/Pforzheim. Kriminalität in den Landkreisen und der Stadt Pforzheim auf einem historischen Tiefstand. Zehnjahreshoch bei der Aufklärungsquote.

Im Jahr 2021 hat das Polizeipräsidium Pforzheim 21.290 Straftaten polizeilich registriert (2020: 24.228). Dies stellt einen Rückgang um 12,1% und damit einen historischen Tiefstand dar. Landesweit war ein Rückgang der Fallzahlen um 9,7% zu verzeichnen.

„Erfreulich ist, dass sich der Rückgang der Straftaten in allen drei Landkreisen und im Stadtkreis Pforzheim zeigt“, so Polizeipräsident Wolfgang Tritsch. „Der größte Rückgang ist im Landkreis Freudenstadt (-15,4%) gefolgt vom Landkreis Calw (-13,4%) und dem Stadtkreis Pforzheim (-13,2 %) festzustellen. Im Enzkreis gingen die Fallzahlen um 6,5 % zurück. Damit verzeichnen das gesamte Präsidium sowie der Landkreis Freudenstadt und der Stadtkreis Pforzheim einen Zehnjahrestiefstand bei der polizeilich registrierten Kriminalität.“

Die Kriminalitätsbelastung, die über die Häufigkeitszahl zum Ausdruck gebracht wird, sank von 4.018 Straftaten (2020) pro 100.000 Einwohner auf 3.523. Sie liegt damit weiterhin deutlich unter der landesweiten Häufigkeitsziffer von 4.380. Das Polizeipräsidium Pforzheim nimmt wie im Vorjahr landesweit den vierten Platz im Vergleich der 13 regionalen Polizeipräsidien ein. Die Stadt Pforzheim ist beim Ranking mit den neun kreisfreien Städten des Landes wie in 2020 auf Platz 2, hinter Heilbronn. Unter den 35 Landkreisen nimmt der Enzkreis erneut Platz 2 ein und die Landkreise Calw und Freudenstadt haben sich auf die Ränge 7 (Vorjahr Platz 11) und 8 (Vorjahr Platz 13) verbessert.

„Mit der Steigerung der Aufklärungsquote um 1,7 Prozentpunkte auf 65,9% erreicht der Anteil der aufgeklärten Straftaten ein Zehnjahreshoch und liegt knapp über dem Landesdurchschnitt (65,3%). Für den tagtäglichen Einsatz und die erfolgreiche Ermittlungsarbeit danke ich all unseren Polizistinnen und Polizisten, die während der Corona-Pandemie gerade in diesem Aufgabenfeld hervorragende Arbeit geleistet haben“, sagt Tritsch.

„Das Sinken der Fallzahlen geht trotz höherer Aufklärungsquote mit einem Rückgang bei den Tatverdächtigen einher“, führt der Polizeipräsident aus. „Waren es 2020 insgesamt 11.777 Tatverdächtige, so sank deren Anzahl auf 10.710. Knapp 80% der Tatverdächtigen waren männlich. Die Altersverteilung bei den 10.710 ermittelten Tatverdächtigen sieht wie folgt aus: 8.417 Erwachsene, 948 Heranwachsende, 1.013 Jugendliche und 332 Kinder. Der Anteil Nichtdeutscher Tatverdächtiger blieb unverändert bei 37%.“

Bei den als „Opferdelikte“ bezeichneten Straftaten gegen das Leben, die körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung wurden 4.785 (2020: 5.157) Opfer erfasst. Das bedeutet ein Minus von 7,2%. Mit 77,4% stellt die Gruppe der Erwachsenen gegenüber den Heranwachsenden, Jugendlichen und Kindern den mit Abstand größten Anteil dar. Rund 60% der Opfer sind männlich. Der Anteil nichtdeutscher Opfer liegt bei knapp 30%. Bei der Kriminalitätsverteilung auf die sogenannten Deliktgruppen (zum Beispiel Straftaten gegen das Leben, die sexuelle Bestimmung, die persönliche Freiheit sowie Vermögens-/ Fälschungsdelikte und Diebstahl) entsprachen die prozentualen Anteile in etwa denen des Vorjahres.

Straftaten gegen das Leben

Die Straftaten gegen das Leben liegen mit 19 Fällen (-26,9 %) deutlich unter dem Vorjahresniveau (2020: 26). Diese rückläufige Fallzahlenentwicklung spiegelt nicht den Landestrend (+1,8%). „Auffällig ist, dass von den 29 Tatverdächtigen 15 Personen unter 21 Jahre alt waren“, stellt die Leiterin der Kriminalpolizeidirektion, Frau Sandra Zarges fest. „Die Aufklärungsquote liegt bei 84,2%. Der Anteil Nichtdeutscher ist von rund 23% auf zirka 52% gestiegen; in Zahlen: von sieben auf 15.“

Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Die Zahl der Straftaten gegen die persönliche Freiheit nimmt seit einigen Jahren stetig zu (Bedrohung, Nachstellung, Nötigung und Freiheitsberaubung). Auffällig ist hierbei der Anstieg von strafrechtlich relevanten Bedrohungen, die über Mobiltelefone, Internet und soziale Medien verübt werden. Es wurden 139 Fälle mehr als im Vorjahr (2020: 933) registriert.

„Gründe hierfür dürften unter anderem in einem sensibleren Anzeigeverhalten und der verstärkten Nutzung der Möglichkeit zur online Anzeigenerstattung liegen. Auch die 2021 erfolgte Gesetzesänderung beim Tatbestand der Bedrohung führt zu erhöhten Fallzahlen. Bei den Körperverletzungsdelikten ist ein deutlicher Rückgang um 15,6% zu verzeichnen. Die Anzahl der zur Anzeige gebrachten Delikte sank von 2.918 (2020) auf 2.464. Dieser Rückgang lässt sich nach unserer Analyse wesentlich auf die massiven pandemiebedingten Einschränkungen des öffentlichen Lebens (u. a. Schließung von Diskotheken, Ausfall von Großveranstaltungen etc.) zurückführen“, so die Kripochefin.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Erneut sind die Fallzahlen in diesem Deliktsbereich erheblich angestiegen, um 40,3% auf nunmehr 822 Fälle. Intensivierte Ermittlungen konnten 2021 das Dunkelfeld im Bereich der Verbreitung kinderpornografischer Schriften weiter aufhellen. So führte auch die Zusammenarbeit mit der halbstaatlichen US-amerikanischen Organisation „NCMEC“ zu deutlich mehr Hinweisen und Ermittlungsansätzen. Auch dadurch war im Bereich Kinderpornografie erneut ein massiver Zuwachs um 92,8% auf insgesamt 509 Fälle zu verzeichnen. Leitende Kriminaldirektorin Zarges: „Die Einrichtung einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe der Schutz- und Kriminalpolizei im März 2021 hat sich absolut bewährt: Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben wir im letzten Jahr fast 92% der Fälle aufgeklärt. Dies stellt ein Zehnjahreshoch dar. Und fast jeder aufgeklärte Fall führt uns zu weiteren Fällen. Da uns die Bearbeitung dieses sensiblen Deliktsfeldes in den nächsten Jahren weiter erheblich fordern wird, werden wir die bisherige Ermittlungsgruppe zum 01.04.2022 in einen eigenen Arbeitsbereich Kinderpornografie bei der Kriminalinspektion 1 integrieren.“

Rauschgiftkriminalität

Insgesamt 1.509 Fälle wurden im Jahr 2021 in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfasst. Dies bedeutet einen präsidiumsweiten Rückgang um 330 Fälle (-17,9%). Im Stadtkreis Pforzheim (-20,8%) sowie den Landkreisen Freudenstadt (-38,3%) und Enzkreis (-19,1%) sind die Zahlen dem landesweiten Trend entsprechend rückläufig. Einzig im Landkreis Calw ist eine Zunahme der Fälle um 12,1% zu verzeichnen.

Diebstahldelikte

Die Anzahl der Diebstähle sinkt im dritten Jahr in Folge. Der Rückgang erstreckt sich sowohl über die drei Landkreise als auch das Stadtgebiet Pforzheim. Eine Erklärung wird in der Reduzierung der Tatgelegenheiten während der pandemiebedingten Beschränkungen gesehen.

„Im Jahr 2014 musste noch 961 Wohnungseinbrüche polizeilich bearbeitet werden. Im vergangenen Jahr waren es 179. Dieser historische Tiefstand ist ein Beleg für die erfolgreiche Arbeit der Polizei nicht nur im Bereich der Ermittlungen, sondern auch in der Kriminalpolizeilichen Beratung“, fasst der Leiter der Schutzpolizeidirektion, Herr Andreas Bjedov die Entwicklung des Wohnungseinbruchsdiebstahls zusammen. „Gleichzeitig konnte die Aufklärungsquote um 4,6 Prozentpunkte auf nunmehr 22,9% gesteigert werden“, führte Herr Bjedov weiter aus.

Beim Polizeipräsidium Pforzheim eröffnete im Oktober 2021 die technisch modern eingerichtete Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle in der Bahnhofstraße 13. Hier oder auch bei einem Vorort-Termin zu Hause besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich umfassend und produktneutral durch Polizeibeamte zum Thema Einbruchschutz beraten zu lassen.



Vermögens-/Fälschungsdelikte

Dieser Deliktsbereich verzeichnet einen Rückgang um knapp 15% auf 3.988 Fälle. Dies stellt den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre dar. Innerhalb der Vermögens-/Fälschungsdelikte ragen die Urkundenfälschungen heraus. Sie sind mit einem Anstieg von knapp 21% (+81 Fälle auf 470) auf einem Zehnjahreshoch. Dieser Anstieg ist ähnlich zum Rückgang bei den Diebstahlsdelikten mit der Pandemie in Zusammenhang zu bringen. Lediglich im Landkreis Freudenstadt ist bei Urkundenfälschungen ein Rückgang der Fallzahlen zu erkennen. Andreas Bjedov: „Die bereits hohe und nochmals gesteigerte Aufklärungsquote um 6,7 % auf 87,4 % bei Fälschungsdelikten zeigt, dass die Investitionen in die polizeiliche Aus- und Fortbildung aber auch in die technische Ausstattung, insbesondere in Dokumentenprüfgeräte, Früchte trägt.“

Mit einer Schadenssumme von 252.286 Euro schlugen 29 unberechtigt beantragte Corona-Soforthilfen im Bereich des Subventionsbetrugs zu Buche.

Die Masche „Angeblicher Polizeibeamter“ stieg um 34,1% auf 401 Fälle an (2020: 299). In 52 Fällen (2020: 20) kam es zu einer vollendeten Tat. Dem gegenüber stehen sieben aufgeklärte Fälle. Die Schadenssumme hat sich auf 446.073 Euro mehr als verdoppelt (2020: 202.228 Euro).

Eine weitere Anrufstraftat stellt der „Enkeltrick“ dar. Hier ergab die Auswertung ein Rückgang um 100 Taten im Jahr 2020 auf jetzt 92 (2021). Sieben Mal kam es zur Vollendung durch die Täter (2020: 17 Fälle). Die restlichen Fälle blieben im Versuchsstadium stecken. Vier Fälle konnten aufgeklärt werden. Die Schadenssumme beläuft sich auf 421.904 Euro (2020: 619.505 Euro). Ein Rückgang von knapp 32%.

Gewalt gegen Polizeibeamte

Nachdem im Jahr 2020 die Delikte zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit 217 Fällen und 476 verletzten Kolleginnen und Kollegen einen bis dahin traurigen Spitzenwert erreicht hatten, ist in diesem Jahr bei der Anzahl der Fälle Stagnation eingetreten (217 Fälle) und die Zahl der Verletzten leicht auf 442 Opfer gesunken. „Ich bringe es auf den Punkt. Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte aber auch gegen Einsatzkräfte der Hilfsdienste und der Feuerwehren ist nicht zu akzeptieren. Wir werden dagegen weiterhin konsequent vorgehen“, so Leiter der Polizeidirektor Andreas Bjedov.

Straßenkriminalität

Unter Straßenkriminalität werden Delikte wie Raub, Vergewaltigung, Gefährliche Körperverletzung auf Straßen und Sachbeschädigung im öffentlichen Raum zusammengefasst. Das Zehnjahrestief des letzten Jahres wird in 2021 mit einem Rückgang um 4,9 Prozent nochmals getoppt. Die Fallzahlen entwickeln sich von 3.215 (2020) auf 3.056 (2021).

„Die Entwicklung der Straßenkriminalität zeigt, dass die starke polizeiliche Präsenz im öffentlichen Raum nicht nur das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger nachhaltig stärkt, sondern auch zu einer erheblichen Steigerung der Aufklärungsquote auf rund 29% mit einem Zehnjahreshoch geführt hat“, so der Leiter der Schutzpolizeidirektion.

Häusliche Gewalt

Seit 2015 ist ein kontinuierlicher Fallzahlenanstieg festzustellen. 2021 waren 580 Fälle zu verzeichnen (2020: 497).

Beim Polizeipräsidium Pforzheim wurde zum 1. Februar 2021 die Koordinierungsstelle häusliche Gewalt (KoSt hG) eingerichtet. Neben pandemiebedingten Einschränkungen in der Öffentlichkeit trägt die KoSt hG durch ihre Sensibilisierung auch zur Erhöhung der Fallzahlen und Erhellung des Dunkelfelds bei.

Präventionsmaßnahmen

Das für die Region Nordschwarzwald zuständige Polizeipräsidium Pforzheim war mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Präventionsveranstaltungen am Start. Neben digitalen Formaten, einem Aktionstag gegen Kinderpornographie, Präsenz in den Mitteilungs-/Gemeindeblättern und Medien wurden Themen wie Einbruchschutz, Fahrradsicherung, Taschendiebstahl, Delikte

zum Nachteil älterer Menschen, aber auch Zivilcourage über den Social-Media-Bereich aufbereitet.

„Im Jahr 2022 kommen weitere Präventionsprojekte zur Umsetzung, damit sich die Polizei auch auf diesem Wege nah bei den Menschen zeigt und der Entstehung von Kriminalität entgegenwirkt“, verspricht Polizeipräsident Wolfgang Tritsch.

„Auf dem Weg zum sichersten Polizeipräsidium werden wir in 2022 bei der Kriminalitätsbekämpfung ein besonderes Augenmerk auf die Bereiche Organisierte Kriminalität, Cybersicherheit, politisch motivierte Kriminalität und Sicherheit im öffentlichen Raum legen. Ferner kommt der Bewältigung von herausragenden Einsatzlagen und eine Reduzierung von Angriffen auf Polizeibeamte/innen eine besondere Bedeutung zu“, teilte der Polizeipräsident zum Abschluss mit.

Enzkreis und Gemeinden im Schulterchluss

„Nur gemeinsam werden wir das hinbekommen“ – Weitere Objekte für die Unterbringung von Ukraine-Flüchtlingen – Gemeindehallen im Fokus

Enzkreis. „Nur gemeinsam, davon bin ich überzeugt, können wir es hinbekommen und diese Krise bewältigen“, sagt Landrat Bastian Rosenau nach einer Video-Schalte mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Enzkreis-Kommunen. Dort stellte er die aktuelle Situation und die Planung des Kreises zur Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine vor. Und die hat es in sich: Bis zu 1.600 Plätze fehlen der Kreisverwaltung voraussichtlich für die Vorläufige Unterbringung (VU) bis Ende des Jahres – obwohl rund 600 Plätze kurzfristig neu aufgebaut werden können. Die Städte und Gemeinden bereiten sich auf die Unterbringung in gemeindeeigenen Sport- und Festhallen vor; gesucht wird insbesondere privater Wohnraum für eine mittel- und langfristige Anmietung. Schon seit Anfang der Woche war die Sporthalle der Beruflichen Schule in Mühlacker betriebsbereit. „Allerdings wurden uns erst am Donnerstag vom Regierungspräsidium offiziell die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine zugewiesen“, erklärt Dezernent Dr. Daniel Sailer. Die Halle sei nicht für die langfristige Unterbringung gedacht, wie Sailer sagt – im Gegensatz zu dem, was der Kreis aktuell in Kieselbronn und Öschelbronn vorbereitet: Wohnungen in der Siedlung „Im Reible“ und das seit kurzem leer stehende ehemalige Klinikgebäude der Klinik Öschelbronn am Eichhof in Öschelbronn. Zusammen könnten in den beiden Objekten bis zu 400 Menschen eine Bleibe finden – und zwar mindestens bis Ende des Jahres.

Niefern-Öschelbronn's Bürgermeisterin Birgit Förster sagt dazu: „Ich freue mich über das Angebot der Klinikleitung und das entgegengebrachte Vertrauen, das leer stehende Gebäude als VU nutzen zu dürfen. Im Schulterchluss mit dem Landratsamt und unseren Ehrenamtlichen hier vor Ort wird es uns sicher gelingen, den Geflüchteten einen Ruhepol nach den traumatischen Erfahrungen zu bieten, bis sie eine längerfristige Bleibe finden oder zu ihren Familien in die Heimat zurückkehren können.“

„Zusammen mit dem Haus Schmie und der Halle in Mühlacker stehen uns dann 570 Plätze zur Verfügung“, sagt Landrat Rosenau. Das werde aber kaum ausreichen, ist er überzeugt – und erinnert an die Jahre 2015 und 2016: „Damals hatten wir in der Spitze fast 4.000 Plätze in der Vorläufigen Unterbringung.“ Ob tatsächlich so viel gebraucht werde, lasse sich aktuell nicht abschätzen. „Aber wir bereiten uns vor“, so der Kreis-Chef. Wenn die Menschen vor der Tür stünden, sei es zu spät. Kalkuliert wird in der Kreisverwaltung mit 2.600 ukrainischen Flüchtlingen bis Ende des Jahres. Hinzu kommen etwa 100 afghanische Ortskräfte sowie 240 Asylbewerber aus anderen Ländern der Welt.

Mehrere Cluster im Enzkreis?

Deshalb ist Rosenau den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern dankbar für deren Engagement. So haben sich Birkenfeld, Engelsbrand, Keltern, Neuenbürg, Remchingen und Straubenhardt da-



rauf verständigt, gemeinsam als „Cluster West“ nach Hallen zu suchen und diese nach einer Prioritätenliste dem Landratsamt zu melden. Als erstes Objekt hat man bereits eine Halle im Auge – im Straubenhardter Ortsteil Schwann. „Ich bin dankbar, dass wir im Verbund von sechs Kommunen geschlossen agieren und unser Clustervorschlag vom Enzkreis aufgegriffen wurde, um Hilfe anbieten zu können. Das wird ein Kraftakt, den wir in der Verantwortung für Menschen in Not selbstverständlich annehmen werden“, betont Straubenhardts Bürgermeister Helge Viehweg.

Auch in Mühlacker ist mit der Mehrzweckhalle in Lienzingen ein Objekt in der Vorbereitung. Und in der Großen Kreisstadt kann kurzfristig das frühere Übergangwohnheim in der Bahnhofstraße genutzt werden, das jüngst renoviert wurde. Mühlackers Oberbürgermeister Frank Schneider bedankt sich ausdrücklich auch bei den zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, die Wohnungen und Zimmer für die ukrainischen Flüchtlinge zur Verfügung stellen. „Dadurch stehen uns fast 40 Plätze zur Verfügung, die umgehend belegt werden können. Aber es bedarf weiterer Anstrengungen, um alle Flüchtlinge unterzubringen. Hierfür werden auch weitere Hallen und Wohnungen benötigt“, betont der Oberbürgermeister.



Wenig Gepäck, viele Kinder und große Dankbarkeit: Direkt aus Hannover kam der erste Bus mit 50 Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflohen sind und am Donnerstagabend in der Sporthalle in Mühlacker aufgenommen wurden.

„Gemeinsam“ sei das Schlüsselwort, wie Bürgermeister-Sprecher Michael Schmidt sagt – denn Gemeinden und Kreis sitzen im gleichen Boot. „Im Gegensatz zu den Menschen, die 2015 zu uns kamen, gehen die Kriegsflüchtlinge sehr schnell in die Obhut der Gemeinden über“, betont er: „Damals hatten wir in den Kommunen zwei Jahre Zeit, Plätze für die Anschluss-Unterbringung zu schaffen, diesmal sind es nur sechs Monate.“ Mit anderen Worten: Ab Oktober sind die Städte und Gemeinden dafür zuständig, die jetzt kommenden Menschen unterzubringen.

Ob die aus der Ukraine Geflüchteten dauerhaft in der Region bleiben werden, ob sie zurückkehren können oder sich woanders in Deutschland oder Europa niederlassen werden, kann niemand vorhersagen. Auch die Zahl derer, die im Enzkreis Schutz suchen werden, kennt derzeit niemand. „Wenn der Krieg schnell beendet würde, hätten wir uns vielleicht umsonst vorbereitet“, sagt der Landrat. „Danach sieht es derzeit aber leider nicht aus.“

Bis auf weiteres gesucht ist privater Wohnraum. Das Landratsamt koordiniert hier die Meldungen (E-Mail: ukraine-unterbringung@enzkreis.de) und gibt für die Anschluss-Unterbringung geeignete Objekte an die Gemeinden weiter. Wie hoch die Miete ist, die das Amt übernehmen kann, hängt von der Größe der Wohnung, der Ausstattung und davon ab, wie viele Menschen dort wohnen können. Ein Merkblatt ist auf der Seite www.enzkreis.de/ukraine abrufbar. (enz)

Infoabend am 5. April

Die Stadt Pforzheim und der Enzkreis suchen Pflegefamilien zur Aufnahme von Kindern aus der Ukraine

(stp). Täglich kommen geflüchtete Menschen aus der Ukraine in Pforzheim und im Enzkreis an. Manche Kinder oder Jugendliche sind allein, ohne ihre Eltern, auf der Flucht. Sie brauchen dringend Pflegefamilien, die ihnen ein Zuhause auf Zeit bieten können. Deshalb suchen die Jugendämter der Stadt Pforzheim und des Enzkreises Familien, Paare oder Singles, die sich vorstellen können, ein Kind zu betreuen und ihm Geborgenheit und Sicherheit zu geben.

Ausreichend Zeit und Platz, Einfühlungsvermögen, Erfahrungen mit Kindern, eine stabile persönliche und familiäre Situation und eine Aufgeschlossenheit gegenüber einem anderen Kultur- und Sprachhintergrund gehören zu den Voraussetzungen, wenn sich Menschen für die Kinder aus der Ukraine engagieren möchten. Die Pflegefamilien werden durch das Jugendamt begleitet und unterstützt.

Am Dienstag, 5. April, findet für alle Interessierten von 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr online ein Infoabend statt. Es besteht die Möglichkeit, unverbindlich teilzunehmen und mehr zu den Hintergründen, den Erwartungen und den Rahmenbedingungen zu erfahren. Wer teilnehmen möchte, melde sich bitte bei den Ansprechpartnerinnen in den Jugendämtern, um die Zugangsdaten für den Infoabend zu bekommen.

Eva.walsleben@pforzheim.de, Tel. 07231/39 2578
Michelle.maly@enzkreis.de, Tel. 07231/ 308 9186

Licht aus für einen lebendigen Planeten!

Earth Hour 2022: Enzkreis setzt ein Zeichen für mehr Klimaschutz / WWF ruft alle Bürger*innen am 26. März zum Mitmachen auf

Enzkreis/Berlin. Symbolisch fordern Menschen, Städte und Unternehmen während der Earth Hour 2022 weltweit mehr Einsatz für den Klimaschutz. Sie schalten am Samstag, 26. März, um 20:30 Uhr für eine Stunde das Licht aus. Bekannte Bauwerke stehen dann wieder in symbolischer Dunkelheit, darunter Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor, der Big Ben in London oder die Christusstatue in Rio de Janeiro. Auch der Enzkreis setzt in diesem Jahr wieder ein Zeichen für den Klimaschutz und schaltet eine Stunde lang die Lichter des Enzkreisschriftzuges am Landratsamt I und in der Eingangshalle ab.

Edith Marqués Berger, Leiterin der Stabsstelle Klimaschutz und Kreisentwicklung und Geschäftsführerin der keep Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim, fordert die Bürgerinnen und Bürger im Enzkreis auf, sich ebenfalls zu beteiligen: „Die Earth Hour bringt den gemeinsamen Wunsch aller Menschen weltweit zum Ausdruck, für die 1,5-Grad-Begrenzung zu kämpfen und damit für einen gesunden und lebendigen Planeten zu sorgen. Mit dem symbolischen Lichtausmachen können am 26. März auch alle Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Vereine des Enzkreis ein Zeichen fürs Klima setzen und eine wichtige Botschaft an die Politik senden. Egal ob von zuhause aus oder unterwegs, ob analog oder digital – der WWF lädt alle ein, bei der Earth Hour 2022 mitzumachen und mit den Hashtags #LichtAus und #EarthHour und #EarthHourEnzkreis in den sozialen Netzwerken davon zu berichten. Wenn Sie möchten, können Sie Ihre Teilnahme online bei www.wwf.de/earth-hour eintragen.

In Deutschland steht die weltweite Aktion 2022 erneut im Zeichen des Klimaschutzes, denn wenn es in diesem Jahrzehnt nicht endlich gelingt, die Erderhitzung auf 1,5 Grad zu begrenzen, drohen Mensch und Natur katastrophale Konsequenzen. Waldbrände werden häufiger, Dürren und Überflutungen heftiger. Lebensräume werden zerstört, Arten sterben aus. Dieses Jahrzehnt und diese Legislaturperiode werden darüber entscheiden, ob wir die Klimakrise noch auf ein kontrollierbares Maß beschränken können.



Die Earth Hour des WWF findet dieses Jahr bereits zum 16. Mal statt. Ihren Anfang nahm die Aktion im Jahr 2007 in Sydney. Mittlerweile wird die „Stunde der Erde“ auf allen Kontinenten in mehr als 180 Ländern veranstaltet. Weltweit nehmen mehr als 7.000 Städte teil, allein in Deutschland waren es 585 im letzten Jahr.

Weitere Informationen:

Julia Solar, Stabsstelle für Klimaschutz und Kreisentwicklung Enzkreis, Tel.: 07231-308 9606, julia.solar@enzkreis.de
<https://www.wwf.de/earth-hour> und <https://www.earthhour.org/>

Kontakt

keep, Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim

vorübergehende Anschrift:

keep, LRA Enzkreis, Stabsstelle Klimaschutz,
 Zähringerallee 3 / 75177 Pforzheim, Postfach 10 10 80
 Tel.: +49 (0) 7231 3971 3600, Fax: +49 (0) 7231 39 71 30 19
info@ebz-pforzheim.de, www.ebz-pforzheim.de

Die keep Klimaschutz- und Energieagentur Enzkreis Pforzheim (ehemals ebz) informiert Bauherren individuell, produkt- und herstellerneutral über alle Themen rund ums energiesparende Bauen und Renovieren. Wer ein Bau- oder Umbauprojekt plant, kann sich bei den erfahrenen Energieberatern wertvolle Tipps holen.



Earth-Hour

Enzkreis informiert rund um Deponieklassen und -volumen

Maulbronn/Enzkreis. Der vorläufige Annahmestopp von mineralischen Abfällen auf der Deponie Hamberg in Maulbronn und die damit verbundene Berichterstattung über die geplante Deponieerweiterung führte in den vergangenen Wochen vermehrt zu Nachfragen von Bewohnerinnen und Bewohner des Enzkreises, die sich über die künftige Entsorgung von Bauschutt und anderen mineralischen Abfällen Gedanken machen. Das Amt für Abfallwirtschaft beim Landratsamt nimmt dies zum Anlass, noch einmal ausführlich zu dem Thema zu informieren:

Deponien werden in insgesamt fünf Klassen unterschieden. Beginnend mit der Deponieklasse 0 für die Beseitigung unbelasteter mineralischer Abfälle bis hin zur Deponieklasse IV, in der Abfälle unter Tage abgelagert werden. Für die Entsorgung von mineralischen Bau- und Abbruchabfällen werden regelmäßig Deponien der Klassen DK I und DK II in Anspruch genommen. Deponien der Klasse DK II sind im allgemeinen Sprachgebrauch die ehemaligen Hausmülldeponien, auf denen bis in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts der Restmüll aus den privaten Haushalten abgelagert wurde. Entsprechend hoch sind hier die Vorgaben bezüglich der Abdichtung und der Reinigung anfallender Sicker- bzw. Abwässer.

Mittlerweile dürfen nur noch thermisch nicht verwertbare Abfälle – sogenannte Inert-Abfälle – deponiert werden. Je nachdem, wie hoch die Belastung beispielsweise mit sog. Polyaromatischen Kohlenwasserstoffen (kurz: PAK), die auch in Mineralöl vorkommen, ist, entscheidet sich, ob mineralische Abfälle auf einer Deponie der Klasse DK I oder DK II abgelagert werden müssen. Der regelmäßig anfallende Bauschutt bei Errichtung oder Abriss eines Gebäudes kann für gewöhnlich auf Deponien der Klasse DK I abgelagert werden, da die Belastung normalerweise sehr gering ist.

„Die Deponie Hamberg in Maulbronn ist eine Deponie der Klasse DK II mit den gesetzlich vorgeschriebenen hohen Schutzmaßnahmen und -einrichtungen. Entsprechend wertvoll ist das noch im geringen Maße vorhandene Restvolumen einzustufen“, betont Landrat Bastian Rosenau. „Die geplante Erweiterung um den Abschnitt VI soll die Entsorgungssicherheit für DK II-Abfälle in den nächsten zehn Jahren sicherstellen. Eine Verfüllung beispielsweise mit weniger belastetem DK I-Material würde wertvolles Volumen verbrauchen und zu einer unnötigen Verknappung des hochwertigen DK II-Deponievolumens führen.“

Wie der Abfallbilanz des Landes Baden-Württemberg nach Worten des im Landratsamt für Abfallwirtschaft zuständigen Dezernenten Frank Stephan schon seit Jahren zu entnehmen ist, besteht landesweit ein akuter Mangel an Deponievolumen der Klasse DK 0 und DK I - so auch im Enzkreis, wo kein entsprechendes Deponievolumen vorhanden ist. Bisher bediente sich der Enzkreis als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger zur Beseitigung dieser Abfälle der Deponien im Nachbarkreis Ludwigsburg. „Dort gehen die vorhandenen Kapazitäten jedoch auch zur Neige, so dass die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit für die nächsten Jahre im Enzkreis zunehmend schwieriger wird“, wie Stephan ergänzt. Sobald eine Anlieferung auf den Deponien des Landkreises Ludwigsburg nicht mehr möglich sei und im Enzkreis keine Entsorgungsmöglichkeit bestehe, müsse der Bauschutt für eine ordnungsgemäße Entsorgung über lange Strecken transportiert werden. „Neben den dadurch steigenden Kosten für die Bürgerinnen und Bürger des Enzkreises widerspricht dies auch dem Umweltgedanken eines ressourcenschonenden Verbrauchs. Die Schaffung von entsprechendem Deponievolumen ist daher ein wichtiges Ziel für die kommenden Jahre. Deshalb ist unseres Erachtens auch ein entsprechendes privatwirtschaftliches Engagement - wie derzeit im Steinbruch Lauster in Maulbronn - zu begrüßen“, so Rosenau.



*Die Deponie Hamberg in Maulbronn ist eine Deponie der Klasse DK II mit den gesetzlich vorgeschriebenen hohen Schutzmaßnahmen und -einrichtungen. Entsprechend wertvoll stuft der Enzkreis das noch im geringen Maße vorhandene Restvolumen ein.
 (enz; Foto: Enzkreis)*

Um den Eingriff in die Natur und Landschaft möglichst gering zu halten, bietet sich die Möglichkeit, im Rahmen der Wiederherstellung und Renaturierung bereits erfolgter Eingriffe entsprechende Kapazitäten zu schaffen, geradezu an. Die Schaffung von neuem Deponieraum unterliegt dabei laut dem Kreischef strengen recht-



lichen Vorschriften: „In dem notwendigen zeitintensiven Planfeststellungsverfahren werden vom Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde unter anderem im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung die Schutzgüter des Natur- und Artenschutzes ebenso wie weitere Umweltbelange berücksichtigt und geprüft, bevor eine Genehmigung erteilt wird.“ (enz)

Jubilare

Wir gratulieren zum Geburtstag

26.03.	Hans Lange, Wilhelmstraße 5	75 Jahre
27.03.	Barbara Schmidt, Haselweg 31/1	75 Jahre
29.03.	Helga Biewald, Schwarzwaldstraße 5/1	70 Jahre

Die Gemeinde wünscht den Jubilaren alles Gute, vor allem aber Gesundheit für das neue Lebensjahr.



Zeitschriften

Sollten Sie es nicht schaffen, ein Buch innerhalb der Leihfrist fertig zu lesen, können Sie diese jederzeit selbst von Zuhause über unseren Online Katalog verlängern. Oder rufen Sie einfach an Tel.-Nr. 07231-800311 ein Anrufbeantworter ist geschaltet, natürlich können Sie uns auch eine E-Mail an buecherei1@ispringen.de schreiben. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Bibliotheksausweisnummer zu nennen.

Achtung!

Am **Osternamstag, 16.04.2022** bleibt die Bücherei **geschlossen**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Büchereiteam

Gemeindebücherei Ispringen



Online-Katalog:

<https://web-opackivbf.de/ispringen/index.asp?DB=Ispringen>
eBib Nordschwarzwald: <https://www.onleihe.de/ebib>

Telefon: 07231/800311 Email: buecherei1@ispringen.de

Unsere Öffnungszeiten: Montag 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Mittwoch 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Samstag 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Liebe Leser*innen,
unsere Zeitschriften können für 2 Wochen ausgeliehen werden. Zur Verfügung stehen für Sie: **Computer Bild, Stiftung Warentest, Finanztest, Landlust** mit leckeren Rezepten und Bastelideen passend zur Jahreszeit, **Essen und Trinken, Eltern** Zeitschrift für alle Eltern und werdenden Eltern, **ARD Buffet, Living at Home, Selber machen, Ökotest, Burda Style, Outdoor, Mein schöner Garten** mit vielen Tipps für den Garten, **GEO** und **Geolino** das Heft für Kinder.

Eine große Anzahl neuer Zeitschriften und Magazine wie z.B.: **Anna; auto motor und sport; BIO; Capital; Chefkoch; ColorFoto; connect; FOCUS-GESUNDHEIT; GLAMOUR; InStyle; LandGenuss; MOUNTAINBIKE oder MOTORRAD** finden Sie in unserer Onleihe eBib Nordschwarzwald. Schauen Sie doch einfach mal rein, beachten Sie die Informationen auf der Startseite der eBib Nordschwarzwald.